

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Inventur und Teilung des Adlerwirts Georg Friedrich Vollmer (1759-1817)

Inventuren und Teilungen, also Vermögensbeschreibungen die zur Vermeidung von Erbschaftsstreitigkeiten jeweils bei der Heirat (Zubringens-Inventur) oder beim Tod eines Bürgers (Teilungs-Inventur) angelegt wurden, waren in Hohenlohe seit dem 18. Jahrhundert für alle Bürger des Landes gesetzlich vorgeschrieben.



Ehemalige Gastwirtschaft
Zum Schwarzen Adler

Am 21. Februar 1817 starb unerwartet an einem Schlaganfall der Metzger und Adlerwirt von Neuenstein, Georg Friedrich Vollmer. Er war der Sohn und alleinige Erbe des sehr wohlhabenden Metzgers, Viehhändlers und langzeitigen Bürgermeisters der Stadt Neuenstein, Johann Christian Vollmer. Der am Viehhandel seines Vaters mitbeteiligte Georg Friedrich Vollmer kaufte 1792 die Gastwirtschaft Zum Schwarzen Adler. Georg Friedrich Vollmer und sein Vater Christian Vollmer waren um 1800 die reichsten Bürger der Stadt Neuenstein. Beide kauften jährlich in ganz Hohenlohe Ochsen, die sie an jüdische Großhändler weiter verkauften.

Im März 1817 erstellte der Neuensteiner Schultheiß Horn mit dem Inventur- und Teilungsgericht der Stadt ein Verzeichnis von 290 Seiten über die Verlassenschaft des verstorbenen Adlerwirts und errechnet ein Gesamtvermögen von 62.156 Gulden. Ein Tagelöhner verdiente um 1817 durchschnittlich an zwei Arbeitstagen 1 Gulden. Vollmer gehörten die Adlerwirtschaft mit Erbschankrecht (Haus Nr.3, heute Schlosstraße Nr.24), der dahinterliegende sehr reich ausgestattete Bauernhof mit einer großen unterkellerten Scheune und Stallungen (Gebäude Nr. 3a und 3b), der große gewölbte Keller unter dem herrschaftlichen Fruchtkasten (heute Evangelisches Gemeindehaus), die Hälfte von weiteren 2 Kellern, ein Wasch- und Schlachthaus, 60 Morgen Äcker, Wiesen, und Gärten im Gesamtwert von 11.528 Gulden. Er besaß einen zweiten Bauernhof in Löschenhirschbach mit Wohnhaus, Stallungen, Äckern, Wiesen und Wald im Wert von 4.381 Gulden.

Das Gasthaus Schwarzer Adler besaß 4 Kammern für Gäste mit je 1-2 gehimmelten und 2-3 weiteren einfachen Bettladen, mit je 1-2 Tischen und mehreren Sesseln, eine Schlafkammer mit einer gehimmelten Bettlade, einem Kleiderbehälter, einem kleinen Tisch und 3 Behälterle. Zwei weitere sogenannte Judenkammern ausgestattet mit je 2 Bettladen, Tischen und 4 Sesseln waren jüdischen Händlern vorbehalten. In der Wirtsstube standen eine doppelte Tafel, 3 Tische, 11 Stühle, 1 Lehnstuhl und 1 Schrankbehälterle. In einer anliegenden Kammer standen 5 Tische und 35 Stühle, und in einer weiteren Kammer 1 Tafel aus Tannenholz, 1 einfacher Tisch und 11 geflochtene Sesseln mit Lehnen.

Im Keller der Gastwirtschaft lagerten in zahlreichen größeren und kleineren Fässern 23 Eimer und 48 Imi (9.414 Liter) Wein der Jahrgänge 1804-1815 im Gesamtwert von 3.683 Gulden.

Vollmer besaß ausgeliehenes Kapital im Wert von 35.611 Gulden. Zu seinen Schuldnern gehörten unter andern der Schultheiß Bäuerle aus Ernsbach mit 4.200 Gulden, der Kronenwirt Johann Kirchner aus Wohlmuthausen mit 2.120 Gulden, der Sonnenwirt Hilpert aus Neuenstein mit 2.709 Gulden, der Gastwirt Peter Leis aus Zuckmantel mit 1.512 Gulden, Stephan Hartmann Bauer aus Untereppach mit 1.136 Gulden und fast alle Neuensteiner Bürger mit größeren und kleineren Beträgen. Die Stadt Neuenstein schuldete Vollmer 912 Gulden.

Die vom Inventur- und Teilungsgericht als rechtmäßig anerkannten Erbberechtigten waren Vollmers zwei Söhne aus erster Ehe und die zweite Ehefrau Marie Agathe, vormals verwitwete Scheufler von Unterrohrn. Da die zweite Ehe kinderlos blieb, wurde der Witwe nur die im Ehevertrag von 1808 festgeschriebene Summe von 1.000 Gulden zuerkannt. Der in Reinsbronn im Oberamt Mergentheim verheiratete, aber noch kinderlose ältere Sohn Friedrich Christian Vollmer sollte 20.000 Gulden erhalten. Das gesamte väterliche Erbe mit allen Rechten und Verbindlichkeiten übernahm der erst 26-jährige zweite Sohn des Erblassers, Johann Friedrich Vollmer (1790-1849). Nach der Übernahme des väterlichen Erbes ließ er die Gastwirtschaft jahrelang ruhen. Im Ratsprotokoll 1840 ist dazu vermerkt, der Adlerwirt Vollmer finde es „bequemer als bedeutender Grundbesitzer, die Wirtschaft nicht zu betreiben“. Er verkaufte die Adlerwirtschaft samt einem Teil der Liegenschaften 1847 Johann Friedrich Hammel, den Sohn des Lammwirts von Ernsbach. 1894 wurde die Gastwirtschaft aufgegeben, das Adlerschild abmontiert und nach Eschelbach verkauft, wo es seitdem zu gastlicher Einkehr einlädt.